



Die Marienkirche

Ein Kirchenjuwel aus dem Mittelalter



DEN NORSKE KIRKE
Bergen domkirke menighet

Willkommen in der Marienkirche



Tota spes nostra est in morte domini

All unsere Hoffnung liegt im Tode des Herrn

Egal wer Sie sind oder woher sie kommen, in der Marienkirche sind alle herzlich willkommen. Sie betreten heiligen Boden und befinden sich an einem einzigartigen Ort. Außerhalb der Kirchenmauern hat sich im Laufe der Jahre viel geändert. Aber nicht im Inneren, wo Menschen seit Jahrhunderten beten und Gott Ehre erweisen. Die lange

Geschichte, die wunderschöne Ausschmückung und die aktive Kirchengemeinde sorgen dafür, dass die Kirche sich regen Besuchs aus der ganzen Welt erfreut. Erkunden Sie die Kirche, und lassen Sie die Atmosphäre auf sich wirken. Wir hoffen, dass Sie der Besuch dieses heiligen Ortes bereichert und Ihnen Ruhe und Segen gibt.

Geschichte



Die Marienkirche wurde wahrscheinlich zwischen 1130 und 1170 erbaut. Sie ist die am besten erhaltene Kirche Bergens aus dem Mittelalter und beherbergt eine umfangreiche Sammlung einzigartiger Kirchenkunst. Es kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, wer die Kirche erbaut hat, aber sie ist von norditalienischen und englischen Einflüssen geprägt.

Die Marienkirche brannte 1198 und 1248, ist aber außerordentlich gut bewahrt und seit dem späten Mittelalter ununterbrochen in Verwendung. In Verbindung mit den letzten Restaurierung von 2010 bis 2015 wurde die Kirche in das Aussehen vom Mittelalter zurückgeführt.

Das Inventar wurde jedoch etwas nüchterner gehalten, um dem protestantischen Anspruch besser gerecht zu werden.

Im Hochmittelalter war die Marienkirche die Hauptkirche der Stadt und wichtige Aufgaben der Stadtverwaltung waren eng mit der Kirche und dem Friedhof verbunden. 1408 wurde sie dann die Kirche der deutschen Kaufleute in Bergen, was sie bis zum Jahre 1766 blieb. Von diesem Zeitpunkt an war sie die Kirche der deutschen Glaubensgemeinschaft in Bergen, bis sie 1874 eine allgemeine Pfarrkirche wurde. Heute spielt die Kirche eine zentrale Rolle in der Stadt, sowohl als Kirche, Kulturdenkmal und nicht zuletzt als Konzertlokal.

Architektur

Die Marienkirche ist eine Basilika, d.h. ihr Längenbau besteht aus einem hohen Mittelschiff und zwei niedrigeren Seitenschiffen mit eigenen Dächern. Diese Bauweise ist charakteristisch für Kathedralen des Mittelalters. Eine seltene Besonderheit sind die zwei Türme der Westfassade, die vom ursprünglichen Bau stammen jedoch nach dem Feuer von 1248 repariert werden mussten. Der Chor der Kirche wurde höchstwahrscheinlich irgendwann nach dem letzten Feuer verlängert.



Altarschrein

Der Altarschrein im Chor, der sich auf das Ende des 15. Jahrhunderts zurückführen lässt, ist das älteste Stück Inventar der Kirche. Er ist norddeutschen Ursprungs und stammt wahrscheinlich aus Lübeck. Der Schrein ist dreiteilig, mit einem Mittelteil und zwei schmalen Flügeln. Im Mittelfeld finden wir Maria mit dem Jesuskind. Sie ist mit der Sonne bekleidet und der Mond ist unter ihren Füßen. Auf dem Haupt trägt sie eine Krone aus zwölf Sternen. Zu ihrer Rechten sehen wir St. Olav und unter ihm den Pestheiligen St. Antonius. Zu ihrer Linken steht St. Katharina mit Schwert und Rad und unten St. Dorothea. Auf den Flügeln finden wir alle Apostel außer Judas, aber zudem Paulus. In deren Händen befinden sich ihre Symbole und Evangelien. Der Schrein kann geöffnet und geschlossen werden und ist im Advent und während der Fastenzeit geschlossen. In diesem Zustand sieht man „Alltagsbilder“, mit Motiven aus dem Leben Jesus.

Das Kruzifix oben auf dem Schrein wurde 1682 hinzugefügt und trägt die lateinische Inschrift "Tota spes nostra est in morte domini" (All unsere Hoffnung liegt im Tode des Herrn).



Kanzel

Die Kanzel ist ein wahres Unikum in Norwegen. Eine Gruppe von bedeutenden deutschen Handelsleuten des Hanseviertels Bryggen machten sie der Kirche im Jahre 1676 zum Geschenk. Die Verwendung von hierzulande exotischen Materialien und Techniken wie Schildpatt und Lack geben Hinweise auf eine Herkunft aus Holland oder Ost-Asien. Die Treppe ist mit Frauen geschmückt, deren unterschiedliche Attribute die christlichen Tugenden symbolisieren: Der Pelikan für die Bußfertigkeit, die Schlange für die Klugheit, die Nacktheit für die Wahrheit, zwei Turteltauben für die Keuschheit, das Lamm für die Geduld, die Überreste eines Ankers und die Taube für die Hoffnung, das Buch und Kreuz für den Glauben, und die zwei Kinder für die Liebe.

Oben und unten an der Kanzel befinden sich zwei Halbkugeln, die den Globus symbolisieren und die mit Darstellungen von Tieren und Sternbildern verziert sind. Außerhalb der unteren Halbkugel befinden sich fünf kleine und nackte Kindesfiguren, die den Anschein erwecken, die Kanzel umgeben von Blättern und Fruchtgirlanden zu tragen. Sowohl die Kanzel als auch die zugehörige Decke wurden 1952-1956 und 2010-2015 umfassend restauriert.



Portale

Neben dem Westportal zwischen den Türmen besitzt die Kirche drei weitere Portale, die Beispiele verschiedener Portalarchitektur aus unterschiedlichen Epochen des Mittelalters repräsentieren. Der älteste Vertreter ist das Portal des nördlichen Seitenschiffs, das sich mit seiner Einfachheit auf die Zeit der Römer zurückführen lässt.

Das Portal an der Nordmauer des Chors, das dreifach zur Tür nach Innen abgestuft ist, ist der üblichste Vertreter eines Portals des Mittelalters. Das spätromanische Prachtportal an der Südseite ist charakteristisch für ein Kathedralenportal des 13. Jahrhunderts. Jede Stufe besteht aus Säulen unterschiedlicher Form, die bis in den Bogen verlaufen.

Auf beiden Seiten des Portals sowie auf den Säulenköpfen befinden sich Pflanzen-, Tier-, und Kerbschnittornamente,

die stilistisch schwer einzuordnen sind und offensichtlich von Impulsen unterschiedlicher Länder geprägt sind.



Chor

Im Chor befinden sich 13 Statuen von den Aposteln und Paulus. Im Hauptschiff finden wir zudem Statuen von Moses und Johannes dem Täufer. Die Statuen aus dem Jahr 1634 sind in Lebensgröße und besitzen Attribute, die die unterschiedlichen Persönlichkeiten zum Ausdruck bringen. Im Boden befinden sich Grabsteine deutscher Kapitäne, Kaufleute und Geistlicher aus dem Zeitraum des 16.-18. Jahrhunderts. Diese wurden aus der ganzen Kirche gesammelt und in den 1930-er Jahren im Chor niedergelegt. An der Südmauer steht ein Chorstuhl von 1589 sowie ein Pult mit einer 1692 in Nürnberg gedruckten Bibel.

Epitaphe



Viele der 23 Gemälde in der Marienkirche sind Epitaphe, d.h. Gedenktafeln für Personen, die eine Verbindung zur Kirche hatten (Pfarrer, Kaufleute, Stadträte). Früher gab es noch mehr, aber während der Restaurierung in den 1860ern wurden viele entfernt. An den Wänden des Mittelschiffs sind verblasste Spuren von Fresken aus dem 15. Jahrhundert erkennbar. Diese wurden in den 1930ern freigelegt, allerdings sind die Motive schwer zu sehen.



An der Nordwand sind die Himmelfahrt und der Triumph des Todes, an der Südwand ist das Pfingstwunder dargestellt. An der Mauer über dem Chorbogen finden wir Reste einer Darstellung des Jüngsten Tages mit Teufeln und einer großen Kirchenglocke. Eine gut erhaltene Motive aus dem 16. Jahrhundert ist die Kreuzigung, die sich über der Ostsäule befindet.

Orgel

Die neue Orgel der Marienkirche wurde von der Firma Weimbs Orgelbau aus Hellenthal in der Eifel gebaut. Sie hat 31 Register, verteilt auf zwei Manuale und Pedal. Der Prospekt wurde vom schwedischen Architekten Ulf Oldæus entworfen. Die 2014-2015 gebaute Orgel wurde bei der Wiedereröffnung der Marienkirche am 21. Juni 2015 eingeweiht. Die Orgel ist von deutschen Klangvorbildern des Barocks beeinflusst.





Bergen domkirke menighet

Marken 34, 5017 Bergen, Norge

☎ +47-55 59 71 70

www.bergendomkirke.no

bergendomkirke.menighet.bergen@kirken.no

QR-Code scannen für Öffnungszeiten
und weitere Infos

